

*Auch bei Kreistags-Fraktionen des Landkreises Kaiserslautern stößt Bruchs Housing-Initiative HIRP auf Kritik – dieses völlig überflüssige Projekt, muss abgeblasen werden!*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 167/07 – 15.08.07**

## **Nach der FDP befürchtet jetzt auch die Kreistagsmehrheit aus CDU und FWG plötzlich negative HIRP-Folgen**

Seit im Sommer 2005 die rheinland-pfälzische Landesregierung erste Pläne für ein privat finanziertes US-Housing-Projekt verkündet hat, warnen wir vor dessen negativen Folgen. Nachdem kürzlich sogar die RHEINPFALZ über mögliche Nachteile der "Housing-Initiative Rheinland-Pfalz" / HIRP berichtet hat (s. LP 162/07), beschäftigt sich jetzt endlich auch der Kreistag mit dem Lieblingskind des Mainzer Innenministers Karl Peter Bruch. Gesehen werden jetzt wenigstens die den Altvermietern drohenden Mieteinbußen, wenn US-Mieter in die neuen Bruch-Häuser umziehen. Über die hohen finanziellen Belastungen, die den rheinland-pfälzischen Steuerzahlern aus der 15-jährigen Mietgarantie des Landes erwachsen könnten, denkt außer uns immer noch niemand nach.

Höchst erfreut haben wir der RHEINPFALZ vom 14.08.07 entnommen, dass nach der FDP jetzt auch die Mehrheitsfraktion aus CDU und FWG Nachforschungen "über den tatsächlichen oder vermeintlichen Bedarf für das groß angekündigte Housing-Programm des Landes" anstellen will. Peter Degenhardt / CDU und Uwe Unnold / FWG führen "die noch nicht dramatischen, aber durchaus spürbaren Leerstände in etlichen Gemeinden" auf einen "Rückgang der US-Bevölkerung und der deutschen Einwohnerschaft" zurück. Da die rund 47.000 US-Amerikaner nur zeitweise hier stationiert sind, die über 200.000 Einheimischen deutscher und anderer Herkunft aber ständig hier leben, ist es mehr als unpassend, von "US-Bevölkerung" zu sprechen. Außerdem sollten die Herren Degenhardt und Unnold gelegentlich einmal über den Zusammenhang zwischen dem "Rückgang der deutschen Einwohnerschaft" und dem nervtötenden, krankmachenden, lebensgefährlichen und außerdem verfassungswidrigen Treiben des US-Militärs in und über der Westpfalz nachdenken.

Junge Familien ziehen nicht nur deshalb hier weg, weil von dem vielgepriesenen "Wirtschaftsfaktor US-Streitkräfte" immer weniger Einheimische profitieren, sie verlassen ihre Heimat auch, weil sie den Fluglärmterror und die schleichende Verseuchung unserer Umwelt nicht mehr hinnehmen wollen. Sie fliehen vor unserer mit vielen gefährlichen Schadstoffen belasteten Luft und dem zunehmend mit karzinogenen Substanzen vergifteten Grund- und Trinkwasser (s. LP 160/07), weil sie nicht wollen, dass ihre Kinder an chronischen Atemwegs- und Hautkrankheiten leiden oder an Leukämie erkranken.

Wir brauchen nicht nur verlässliche Zahlen über den tatsächlichen Bedarf an Mietobjekten für vorübergehend hier wohnende US-Amerikaner. Wir müssen auch wissen, wie sich der Abbau von Arbeitsplätzen für Einheimische bei den US-Streitkräften fortsetzt. Notwendig ist aber vor allem eine ungeschönte Bilanz der finanziellen und sonstigen Vor- und Nachteile, die unserer Region aus der andauernden US-Präsenz erwachsen.

Wir haben wiederholt aufgezeigt, dass die Westpfalz und das Saarland die bei einem komplettem Abzug der US-Streitkräfte kurzzeitig auftretenden wirtschaftliche Einbußen durch die Entwicklung eines sanften Tourismus und einer umweltschonenden Hightech-Industrie mehr als ausgleichen könnten. Das Ende aller HIRP-Gespinnste, die immer noch in den Köpfen Becks und Bruchs spuken, könnte ein guter Anfang sein.

[www.luftpост-kl.de](http://www.luftpост-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**